

2014 10 Jahre philharmonisches orchester riehen

Samstag 27. September 19:00

Riehen Landgasthof

Sonntag 28. September 17:00

Basel Martinskirche

Leitung
Jan Sosinski

Beethoven

Tripelkonzert

Amélie Gehweiler, Violine

Isabel Gehweiler, Cello

Marret Popp, Klavier

Mozart

Sinfonie «Jupiter»

Freunde des Orchesters

Wir danken unseren Passiv-, Gönner- und Sponsorenmitgliedern für ihre wertvolle Unterstützung.

Sponsoren

- Simone und Peter Forcart Staehelin, Riehen
- Renate Kessler und Walter Keller, Basel
- Adelheid und Martin Rudolf, Riehen

Gönner

- Biondi Treuhand GmbH, Riehen
- Blumen Breitenstein, Riehen
- Julia Burla, Riehen
- Peter Burla, Riehen
- Ganter Streichinstrumente, Riehen
- Dorothea Hertig Grauer, Riehen
- Markus Hertig Grauer, Riehen
- Annelies Leicher, Riehen
- Jürg Löffler, Riehen
- S. Riegler Inneneinrichtungen, Riehen
- Matthias Schweighauser, Riehen
- Peter Zinkernagel, dipl. Architekt ETH/SIA, Riehen

Wir danken auch den Inserenten sowie weiteren Unterstützenden, die unerwähnt bleiben möchten.

Werden auch Sie Mitglied der «Freunde des Orchesters». Nähere Informationen auf Seite 23.

Grusswort der Präsidentin

Liebe Konzertbesucher

Es ist mir eine Ehre, Sie zum Jubiläumskonzert unseres Orchestersterns begrüßen zu dürfen. 10 Jahre: ein junges aber für unser Orchester ein bedeutendes Jubiläum. Aus den anfänglich aus Neugier Mitwirkenden hat sich eine feste Gruppe von 50 Aktivmitgliedern gebildet, die mit grossem Engagement ihr Instrument üben und ihre Lust, sinfonische Werke zu spielen, im Riehener Orchester verwirklichen. Mit Stolz darf ich hier bestätigen, dass wir alle ausnahmslos Amateurmusiker sind.

Primär ist das Musizieren also unser persönliches Hobby; im Moment aber, wo wir öffentliche Konzerte anbieten, leisten wir einen aktiven Beitrag an das kulturelle Leben unserer Gemeinde. Seit der Gründung im Jahre 2004 haben wir 45 Konzerte in Riehen und der Region aufgeführt und dazu 76 Werke erarbeitet, darunter zwei Uraufführungen. Und wenn Sie mehrere Konzerte in diesen 10 Jahren besucht haben, dürfte Ihnen die markante Entwicklung unseres Orchesters nicht entgangen sein! Diese Qualitätssteigerung haben wir unserem Dirigenten Jan Sosinski zu verdanken. Unerbittlich holt er uns heraus aus gesichtslosem Notenspiel und führt uns gezielt – mit viel Geduld – zu immer inhaltsvolleren Leistungen. Das Resultat: Reichtum an Klangfarben, Intensität, dynamische Subtilität, musikalische Aussage. Unser Ziel: kein Besucher soll unberührt aus unseren Konzerten gehen!

Mit der Programmgestaltung des heutigen Konzerts setzen wir einen besonderen Akzent für unseren Geburtstag. Lassen Sie sich bezaubern vom Spiel der drei Solistinnen; möge Sie Mozarts turbulente und innige Musik der Jupiter-Sinfonie in ihren Bann ziehen.

Wir danken für Ihren Besuch und freuen uns, wenn Sie auch nächstes Mal dabei sind.

Philharmonisches Orchester Riehen

Louise Hugenschmidt, Präsidentin



Damit auf Ihrem Grundstück nicht nur andere günstig wohnen: Zügeln Sie Ihre Hypothek zu uns.

Wir bieten attraktive Hypotheken zu vorteilhaften Konditionen. Bei Wohnbauten verzichten wir auf den Zuschlag für 2. Hypotheken. Zudem können Sie den anfallenden Zins bequem in nur zwei jährlichen Raten begleichen. Mehr zu unseren umfassenden Bankdienstleistungen unter www.migrosbank.ch oder Service Line 0848 845 400.

MIGROS BANK

Es geht auch anders.

Programm



Ludwig van Beethoven 1770 – 1827

Konzert für Violine, Cello und Klavier in C-Dur,
op. 56 (Tripelkonzert)

Allegro – Largo – Rondo alla Polacca

Amélie Gehweiler, Violine

Isabel Gehweiler, Cello

Marret Popp, Klavier



Wolfgang Amadeus Mozart 1756 – 1791

Sinfonie Nr. 41 in C-Dur «Jupiter» KV 551

Allegro vivace – Andante cantabile – Menuetto
Allegretto – Molto Allegro

Spenden zum Jubiläum

Aus Anlass unseres 10-jährigen Bestehens haben wir von folgenden Firmen und Privatpersonen einen «Geburstags-Batzen» erhalten.

- **Dr. Gustav E. Grisard, Riehen**
- **Lergenmüller AG, Keramische Beläge, Riehen**
- **Briefmarken Helvetia, Adrian Wyss, Basel**
- **Migros-Kulturprozent**
- **Rudolf Senn Metallbau AG, Riehen**

Weitere Spender wollten nicht namentlich im Programmheft erwähnt werden. Auch ihnen danken wir herzlich.

NEUBAU • REPARATUR • ZUBEHÖR VON STREICHINSTRUMENTEN



ULRICH HEIMANN GEIGENBAUMEISTER

Lörracher Straße 18 • D – 79576 Weil am Rhein

Tel. +49 (0) 7621 – 7 56 16

email@geigenbau-heimann.de

www.geigenbau-heimann.de

Auszeichnungen: Preisträger für Violine im „Geigenbau-Wettbewerb Jacobus Stainer 1993“
Silbermedaille für Viola im „Internationalen Geigenbau-Wettbewerb Mittenwald 1989“

The logo for Modeva, featuring the word 'modeva.' in a white, lowercase, sans-serif font on a black rectangular background.

www.modeva.ch

ENTDECKEN SIE...

...bei uns die faszinierende
Welt der Mode.

Wir beraten Sie gerne und freuen
uns auf Ihren Besuch.



Modeva AG, Baselstrasse 46, 4125 Riehen

Solistinnen



Amélie Gehweiler (Violine)

Geboren 1995 in Lörrach als viertes Kind in eine Musiker-Familie, begann sie im Alter von vier Jahren mit dem Unterricht auf der Violine bei Vincent Providoli. Nach dem Abitur 2013 hat sie ihr Violin-Studium bei Prof. Ulf Schneider an der Hochschule für Musik in Hannover aufgenommen. Zuvor war sie Jungstudentin an der Hochschule für Musik Basel in der Violin-klasse von Prof. Daniel Sepec, Kammermusikklasse bei Prof. Katharina Gohl-Moser und bei Prof. Jörg Hofmann in Freiburg.

Amélie hat bei Wettbewerben zahlreiche Preise erhalten. Neben 1. Preisen und mehreren Sonderpreisen beim Bundeswettbewerb von «Jugend musiziert» war ihr größter Erfolg der 1. Preis und die Teilnahme am Finalistenkonzert in der Carnegie Hall in New York mit Liza Stepanova, Klavier, im Januar 2013 beim «Crescendo international Competition, Germany 2012». Am «Internationalen Hindemith Wettbewerb» 2010 in Berlin erhielt Amélie den 2. Preis und den Sonderpreis der Maggini Stiftung. Mehrere Sonderpreise als herausragende Musikerin erhielt Amélie beim Wettbewerb der Sparkasse Markgräflerland in den verschiedensten Kategorien.

Mit dem Warschauer Symphonie-Orchester, dem Orchestre Symphonique du Jura, der Orchestergesellschaft Weil am Rhein und dem Jugendsymphonie-Orchester der Regio Basiliensis ist sie als Solistin aufgetreten.

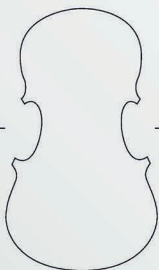
Amélie ist Mitglied im Landesjugendorchester von Baden-Württemberg. Sie spielt auf einer neu gebauten Violine des Freiburger Geigenbaumeisters Ersen Aycan.

Henz

DELIKATESSEN

*Fleisch aus der Region, 100% Natura-Qualität
Täglich frischer Fisch, Regionale Spezialitäten
Rohmilch-Käse-Spezialitäten, Party-Service*

**Schmiedgasse 10, 4125 Riehen
Tel. 061 643 07 77**



Atelier für Geigenbau Roland Baumgartner

alte und neue Meisterinstrumente und -bogen
Reparaturen, Restaurationen, Beratung

CH-4051 Basel Innere Margarethenstrasse 10
Tel. 061-226 91 91 Fax 061-281 49 34

E-Mail: info@geigenbau-baumgartner.ch
www.geigenbau-baumgartner.ch

Geigen, Celli, Bratschen und deren Bögen. An- und Verkauf.
Saiten, Etais und sämtliches Zubehör.
Expertisen und Schätzungen.

Solistinnen



Isabel Gehweiler (Cello)

Die Cellistin Isabel Gehweiler erlangte erstmals internationale Aufmerksamkeit, als ihr 2007 im Alter von 19 Jahren der «Europäische Förderpreis für Junge Künstler» zuerkannt wurde, der zuvor bereits an bedeutende Künstler wie Anne-Sophie Mutter und Sol Gabetta verliehen wurde.

Sie konzertierte bei Festivals, wie den Bayreuther Festspielen 2013, dem Mecklenburg-Vorpommern Festival, dem Impuls Festival Graz des Klangforum Wien, dem Klangspuren Festival Schwaz des Ensemble Modern, dem Mouvement Festival

für Neue Musik Saarbrücken des SR, dem Kronberg Cello Festival, sowie in renommierten Konzertsälen, wie der Carnegie Hall (NY), Alice Tully Hall (NY) und Suntory Hall (Japan).

Isabel Gehweiler ist Preisträgerin zahlreicher Preise, wie z.B. des Kunstpreises der Kunststiftung Baden-Württemberg und dem Markgräfler Kunstförderpreis. Als Solistin trat Isabel Gehweiler u.A. mit dem Warschauer Symphonie-Orchester, dem LJO des Saarlands, dem Neuen Orchester Basel und der Polnischen Kammerphilharmonie auf.

Ausgebildet wurde sie bei Prof. Katharina Gohl-Moser und Prof. Ivan Monighetti (HSM Basel), Prof. Gustav Rivinius (HfM Saarbrücken) und Prof. Richard Aaron (The Juilliard School of Music). Seit Herbst 2013 studiert sie in der Solistenausbildung (Master of Specialized Performance) bei Prof. Thomas Grossenbacher an der ZHdK in Zürich.

Isabel spielt ein Violoncello (2009) von Ersen Aycan.

BRUNO KRÄUCHI

FLÜGEL & KLAVIERVERLEIH

KONZERTSERVICE



Klavierbauer & Stimmer

Industrie Neuhof 15
CH-3422 Kirchberg BE

Tel. +41 (0)34 445 64 64
www.konzertservice.ch
info@konzertservice.ch

Solistinnen



Marret Popp (Klavier)

Marret Popp studierte bei Elza Kolodin und Tibor Szász an der Musikhochschule Freiburg i. Br.: 1997 Musiklehrerdiplom, 1999 Abschluss des künstlerischen Aufbaustudiums mit Auszeichnung. Von 1997 bis 1999 lehrte sie an der Musikhochschule Freiburg. Ein Studium der Psychologie an der Universität Freiburg i. Br. schloss sie mit der Promotion ab.

Sie lebt mit ihrer Familie in Riehen (CH) und arbeitet als Psychotherapeutin in Basel.

Marret Popp nahm an Internationalen Meisterkursen bei Edith Picht-Axenfeld, Victor Merzhanov, John Perry, Karl-Heinz Kämmerling, Elza Kolodin und Klaus Hellwig teil und besuchte Kammermusikurse beim Stuttgarter Klaviertrio und dem Amadeus-Quartett. Sie erhielt mehrere Stipendien und war Preisträgerin verschiedener nationaler und internationaler Wettbewerben: u.a. 1. Bundespreis Jugend musiziert, Ibla International Piano Competition (Sizilien), Internationaler Wettbewerb für junge Pianisten Ettlingen, Steinway-Wettbewerb Hamburg und Internationaler Bachwettbewerb Saarbrücken. Im Rahmen eines Stipendiums der Brahms-Gesellschaft Baden-Baden verbrachte sie einen einmonatigen Studienaufenthalt im Gästestudio des dortigen Brahmshauses. Neben intensiver kammermusikalischer Tätigkeit zahlreiche Soloauftritte mit Orchester, z.B. Württembergisches Kammerorchester Heilbronn, Landesjugendorchester Baden-Württemberg, Interregionales Jugendorchester Baden-Württemberg, Balinger Kammerorchester, Akademisches Orchester Freiburg, Philharmonisches Orchester Riehen.

Bäckerei
Konditorei
Apéro-Service



Für jeden Anlass
das Richtige!

Bäckerei Gerber

Lörracherstrasse 70 | 4125 Riehen | Tel. 061 641 13 22

Auto RiehenKubli GmbH

**Service und Reparaturen
aller Marken**

- ➔ **Neuwagen**
- ➔ **Occasionen**
- ➔ **Jahreswagen**

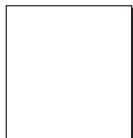


Wendelinsgasse 11, 4125 Riehen

☎ 061 - 641 02 02

ROMAC officeprofi GmbH Büro- und Schulbedarf

Aeussere Baselstrasse 308A
CH-4125 Riehen 2
www.romac-riehen.ch



Tel. 061 601 00 60
Fax 061 601 00 62
rcuel@bluewin.ch

Die Werke

Beethoven Tripelkonzert op. 56

Als Beethoven im Jahr 1804 sein Tripelkonzert (*«Konzertant für Violine, Violoncell und Pianoforte mit dem ganzen Orchester»*) komponierte, war diese Gattung der *«Sinfonia Concertante»* im deutschsprachigen Raum schon fast aus der Mode gekommen und fand nur noch in Frankreich Interesse. Schon Mozart komponierte gemessen am Gesamtwerk nur noch wenige Konzerte diese Form mit mehreren Soloinstrumenten (am bekanntesten diejenigen KV 364 für Violine und Viola bzw. für Oboe, Klarinette, Horn und Fagott KV 297b). Deshalb ist es besonders erstaunlich, dass sich gerade der knapp 30-jährige Beethoven dieser alten Form zuwandte – er, der aus heutiger Sicht als Wegbereiter der Romantik und des musikalischen Individualismus gilt.

Innerhalb von Beethovens Gesamtwerk wurde das Tripelkonzert lange Zeit als nicht sehr hoch stehend eingeschätzt, oft wurde (irrtümlicherweise!) behauptet, es reiche nicht an die Tiefe der fünf Klavierkonzerte und des Violinkonzertes heran. Dieser Vergleich ist jedoch an sich schon unzulässig, da das Tripelkonzert einer eigenständigen musikalischen Gattung zuzurechnen ist und auch als solche gehört werden sollte. Der besondere Reiz dieses Werkes liegt vielmehr in der sehr vielfältigen und abwechslungsreichen Behandlung der Soloinstrumente, die vom kammermusikalischen Miteinander des konzertierenden Klaviertrios bis zu solistisch-wetteifernden Episoden der einzelnen Soloinstrumente mit Orchesterbegleitung reicht. Hier kontrastieren nicht so sehr die Themen, sondern vielmehr die vier Musizierpartner (drei Solisten & Orchester) mit ihren unterschiedlichen Klangfarben und technischen Möglichkeiten miteinander.

Die Werke

Dabei kommt dem Cello eine herausragende Bedeutung zu. Beethoven hat im Gegensatz zum Klavier und der Violine das Cello mit keinem eigenen Solokonzert bedacht, so dass die Cellisten heutzutage das Tripelkonzert gerne als Ausgleich zu dieser Tatsache betrachten. Das Cello stellt in allen drei Sätzen als erstes Soloinstrument das Thema vor, im dritten Satz eröffnet es diesen sogar.

Der **1. Satz (Allegro)** weist eine ungewöhnlich grosse Dimension auf (es ist der längste aller Kopfsätze in Beethovens Instrumentalkonzerten). Dies liegt an der raffinierten und durchaus «demokratischen» Behandlung der Themen, auf die sich ein Blick lohnt: Das Kopfthema wird zunächst von den tiefen Streichern des Orchesters als eine Art Rezitativ intoniert



und nach einem Hornsignal vom ganzen Orchester fortgesponnen. Nach der Orchestereinleitung wird dasselbe Thema in etwas anderer Gestalt von allen drei Soloinstrumenten einzeln verarbeitet: zunächst vom Cello (mit Streicherbegleitung des Orchesters), gefolgt von der Violine (begleitet von Orchester & Solocello). Schliesslich mündet das Zusammenspiel der beiden in den dritten Anlauf, den das Thema nimmt - diesmal vom Klavier, begleitet von allen übrigen Akteuren - welches sich zum Abschluss dieser Episode mit chromatischen Läufen zu verselbständigen scheint. Diese Abfolge der Einsätze wiederholt sich zu Beginn der anderen beiden grossen Formabschnitte des Kopfsatzes.

Der **2. Satz (Largo)** ist ein «lyrisches Menuett» mit kammermusikalischem Charakter, in dem das Thema nicht nur von den Solostreichern, sondern auch von den Holzbläsern intoniert und vom Klavier in Arabesquen umspielt wird. Nach diesem kurzen Innehalten leitet das Cello direkt in den **Finalsatz, das Rondo alla Polacca** über, das von einer ausgelassenen Spielfreude kündigt. Insbesondere im Mittelteil des Satzes, einer ausgedehnten Episode in a-Moll, werfen die Solisten die Motive einander wie Bälle zu, während das Orchester im Hintergrund den für den ganzen Satz charakteristischen Polonaisen-Rhythmus betont.



Die Schlusssteigerung wird von der Violine eingeleitet: Sie umspielt das Hauptthema in gesteigertem Tempo (Zwei Vierteltakt) in Gestalt eines Perpetuum mobile. Eine kurze Kadenz der Solisten in hinabstürzenden Triolen leitet dann zur Polonaise zurück, die nun umso gravitätischer wirkt und mit einem «Unisono-Kampf» zwischen Solistentrio und Orchester für einen wirkungsvollen Schluss sorgt.

Mozart Sinfonie Nr. 41 C-Dur KV 551

Die «Jupiter»-Sinfonie ist Mozarts 41. Sinfonie und sein letztes sinfonisches Werk. Er schrieb diese Komposition in einer äußerst produktiven Phase innerhalb nur weniger Wochen von Juni bis August 1788 - zeitgleich mit der 39. (KV 543) und der 40. Sinfonie (die «große g-moll», KV 550). Zu seinem Namen kommt das Werk höchstwahrscheinlich durch den Impresario Johann Peter Salomon, der einen Klavierauszug der Sinfonie nach dem römischen

Die Werke

Göttervater benennt. Auf was genau sich dieser Triumph und Erhabenheit suggerierende Beiname bezieht, soll der Assoziation jedes einzelnen Zuhörers überlassen bleiben. Ist es schlicht der stolze Charakter der Hauptthemen oder die «göttliche Vollkommenheit» der Kompositionsweise?

Stilistisch gesehen vereint Mozart in dieser Sinfonie einige Gegensätze: Im Höhepunkt der Sinfonie, dem alle Sätze überstrahlenden *Finale*, verbindet er die Form des Sonatensatzes mit dem Prinzip der Fuge. Imitation, Umkehrung und Schichtung der verschiedenen Themen führen zu höchster kontrapunktischer Verdichtung. Zugleich schafft Mozart eine Synthese aus «altem, gelehrtem Stil» (Kontrapunktik, d.h. fugenähnlichen Verarbeitung der Themen) und dem «galanten Stil» (freie, empfindsame Melodiegestaltung). Damit verlagert Mozart ausserdem das traditionelle Hauptgewicht des Kopfsatzes auf das *Finale*.

Bereits das Hauptthema, mit dem der **1. Satz (Allegro vivace)** beginnt, trägt auf engstem Raum scheinbar unversöhnliche Widersprüchliche in Form von zwei Grundmotiven in sich: einerseits das kraftvoll in sich beharrende Unisono-Tutti-Motiv mit den anrollenden Auftakten und andererseits die sehnsuchtsvolle, lyrisch-gesangliche Antwort. Diese Gegensätze und deren Versöhnung sind sozusagen das Programm des ganzen Werkes.



Der **2. Satz (Andante cantabile)** bildet im Anschluss an das Freudfunkensprühende Ende des 1. Satzes einen starken Kontrast: Die gedämpften Streicher («*con sordino*») tragen eine tief empfundene Melodie vor, die gesänglich und kraftvoll zugleich erscheint. Auch wenn es bereits im 19. Takt durch den Wechsel nach Moll, unruhige Synkopen sowie pochende Triolenfiguren zur einzigen abrupten Stimmungseintrübung der ganzen Sinfonie kommt, kehrt bald wieder die Zuversicht des mit unablässigem Achtel-Puls vorwärts wandernden Hauptthemas zurück.

Im **3. Satz (Menuett/ Trio. Allegretto)** wird die thematische Verwandtschaft innerhalb der Sätze ersichtlich: Das Menuett-Thema ist dem Seitensatz des Kopfsatzes entnommen und durch seine Chromatik charakterisiert. Eine Besonderheit ist hier, dass das Trio (der Mittelteil) nicht wie sonst etwas ruhiger ist, sondern nach vorne drängt. Auch weist das Thema dieses Mittelteils bereits auf den Anfang des Finales hin.

Das cantus-firmus-artige Hauptthema des **4. Satzes (Finale. Molto Allegro)** entstammt einer alten gregorianischen Weise (markierte Töne):



Ihm treten drei weitere Themen deutlich unterschiedlichen Charakters entgegen, die verschiedene Erweiterungen beziehungsweise Verkürzungen erfahren und sich recht bald fugenartig verdichten. Der Satz findet seine Krönung im letzten Teil, der Coda, wo alle vier Themen gleichzeitig erklingen. Trotz dieser enormen satztechnischen Komplexität entsteht beim Hörer nicht im Geringsten der Eindruck von «Schwere».



Blumengeschäft am Hörnli:
Hörnliallee 79, 4125 Riehen
Tel. 061/601 01 89
Fax 061/601 59 50

Gärtnerei:
Allmendstrasse 160, 4010 Basel

blumen@meyer-soehne.ch
www.meyer-soehne.ch

STADT-APOTHEKE



Dr. Gunter Eberhardt
Hauptstr. 302, 79576 Weil am Rhein
Tel. 0049/7621/73060
www.stadt-apotheke-weil.de
zertifiziert nach DIN EN ISO 9001:2008

Ihre Apotheke in Deutschland!



RÖSSLI BUCHHANDLUNG

Schmiedgasse 14
Postfach
4125 Riehen

Telefon 061 641 34 04
Telefax 061 643 98 08
E-Mail: roessli.riehen@
bluewin.ch

Die Werke



Der Mozart-Biograf Alfred Einstein bezeichnete das Finale der Jupitersinfonie als «[...]die Krönung sinfonischen Lebenswerks, Triumph und Selbstbestätigung in einer allem Irdischen unzugänglichen Sphäre».

Marret Popp

CD-Aufnahme

Für unsere Konzertbesucher erstellen wir eine CD dieses Konzertes (Live-Aufnahme).

Preis: **CHF 18.-** inkl. Porto und Verpackung.

Senden Sie Ihre Bestellung an:

Philharmonisches Orchester Riehen

Rainallee 37, 4125 Riehen

E-Mail: info@phil-orchester-riehen.ch

Musikalische Leitung

Jan Sosinski

Jan Sosinski wurde 1958 in Polen geboren und erhielt dort im Alter von sieben Jahren ersten Geigenunterricht. Sein Violinstudium in Warschau (Prof. Irena Dubiska) schloss er 1982 mit Auszeichnung ab und bekam bald den Posten des Solisten und Konzertmeisters im Radio- und Fernseh-orchester Warschau. Ab 1984 war Sosinski Konzertmeister des Warschauer Kammerorchesters, mit dem er zahlreiche Tourneen unternahm.

Seit mehreren Jahren nun wirkt Jan Sosinski im Elsass und in der Region Basel (Konzertmeister des Orchesters von Saint-Louis, des Basler Festival Orchesters und der Camerata Fanny Mendelssohn). Vor kurzem hat er ein professionelles Salonmusik-Orchester gegründet, das Odéon Orchestra Mulhouse, welches Wiener-, Zigeuner- und Tangomusik brilliant darbietet.

Jan Sosinski unterrichtet als professeur titulaire am Conservatoire de Musique et de Danse de Saint-Louis. Von seiner pädagogischen Begabung profitieren auch die Amateurorchester, die er seit mehreren Jahren dirigiert: das Collegium Musicum de Mulhouse und seit 2006 das Philharmonische Orchester Riehen.

Seine Ziele für Liebhaberorchester sind hoch angesetzt. Mit pädagogischem Gespür führt er seine Musiker aufmunternd und humorvoll, aber immer kompromisslos der musikalischen Gestaltung verpflichtet, zu beachtlichen Leistungen.



Das Orchester

Das Philharmonisches Orchester Riehen ist eines der jüngsten in der Region: es wurde im März 2004 gegründet. Seit 2006 steht es unter der Leitung des polnischen Geigers Jan Sosinski, der aus dieser Laienformation eine erstaunliche Klangqualität mit ausgeprägtem musikalischem Ausdruck herausholt.

Pro Jahr werden zwei Programme erarbeitet und jeweils in zwei Konzerten in Riehen und der Region aufgeführt. Immer wieder betritt das Riehener Orchester neue Wege, indem es den Rahmen von traditionell klassischen Konzerten verlässt und Neues wagt: So im Herbst 2010 mit dem Konzert für Marimba und Orchester, Kompositionsauftrag an Markus Götz, Uraufführung mit der Solistin Edith Habraken. Das Programm des Herbstkonzertes 2013 bot ein stimmungsvolles Zusammenspiel mit Jazz-Musikern (Thomas Moeckel Jazz Quartett) und ausserdem die Uraufführung der «Lebensbilder», komponiert von Alexander Sloendregt, unserem Fagottisten.

Die nächsten Konzerte

Frühling 2015

Samstag 21. März 19:00	Laufen, Katharinenkirche
Sonntag 22. März 17:00	Riehen, Konzertsaal Landgasthof
nn	Ouvertüre
Rodrigo:	Konzert für Gitarre und Orchester Concierte de Aranjuez
	Solist: Fabian Cardozo
Beethoven:	Sinfonie Nr. 6 F-Dur op. 68 «Pastorale»

Herbst 2015

Samstag 26. September 19:00	Riehen, Konzertsaal Landgasthof
Sonntag 27. September 17:00	Basel, Martinskirche
Programm noch nicht festgelegt	

Mitwirkende

Violine I

Brigitte Kassubek
Olivier Bezençon
Gérard Gsegner
Sabine Hertig
Gerald Kindermann
Janna Scheipers
Gabrielle Schmid-Imhoff
Max Seiler

Violine II

Cornelia Kneser
Helmut Bauckner
Adrien Blanc
Stefanie Bridge
Katrin Mathieu
Helen Oxley
Magali Richer

Viola

Angela Bontscho
Dirk Bumann
Silvio Caraco
Louise Hugenschmidt
Annemarie Pflighaar
Nathalie Sosinski

Violoncello

Chantal Langlotz
Désirée Eberhardt
Claudine Gsegner
Sabine Hefti
Sietske Heyn
Gerhard Schüpbach
Manfred Senn
Agnes Vonarburg

Kontrabass

Samuel Bonnet
Cédric Martin
Sonja Sloendregt
Louise Vorster

Flöte

Diane Walbert-Fischer
Ute Schmitz

Oboe

Aurel Greiner
Tim Serno

Klarinette

Sabine Hebeisen
Jonas Meyer

Fagott

Alexander Sloendregt
Walter Keller

Horn

Lorenz Liesum
Martin Wieligmann

Trompete

David Meyer
Markus Hasselblatt

Pauke

Yuriko Sekiguchi

Werden Sie Mitglied

Aktiv Mitwirkende

Wenn Sie musizieren und bei uns mitwirken möchten, freuen wir uns über Ihre Kontaktaufnahme. Wir spielen anspruchsvolle Werke. Auf der Homepage

www.phil-orchester-riehen.ch

finden Sie alle Informationen («Über uns» > Proben; «Konzert» > Vorschau). Oder nehmen Sie mit uns direkt Kontakt auf:

info@phil-orchester-riehen.ch

Freunde des Orchesters

Wir würden uns freuen, wenn Sie unser Orchester als Passiv-, Gönner- oder Sponsormitglied unterstützen:

- **Passivmitglied:** Jahresbeitrag Fr. 30.–
- **Gönnermitglied:** Jahresbeitrag Fr. 100.–
(pro Konzertprogramm eine Freikarte)
- **Sponsorenmitglied:** Jahresbeitrag ab Fr. 250.–
(pro Konzertprogramm zwei Freikarten)

Gönner- und Sponsorenmitglieder erwähnen wir auf Wunsch im Programmheft. Somit geniessen vor allem Firmen dadurch auch eine Werbewirksamkeit (siehe Seite 2 in diesem Programmheft).

Ihre Anmeldung nehmen wir gerne schriftlich entgegen:

Alexander Sloendregt, Birsweg 19, 4143 Dornach

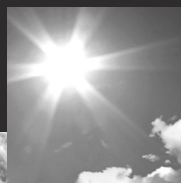
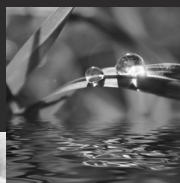
Email: mitglieder@phil-orchester-riehen.ch

Herzlichen Dank!



Gerber & Güntlisberger AG

Ihr Servicepartner für Heizung · Sanitär · Solar



4125 Riehen
Fürfelderstrasse 1
Tel. 061 646 80 60

4147 Aesch
Reinacherstrasse 24
Tel. 061 755 50 80

g-und-g.ch